



Für eine starke Milizarmee

Kurzpositionspapier der SVP

5. Oktober 2010

1. Ausgangslage

Die SVP lehnt den Sicherheitspolitischen Bericht und den Armeebereich des Bundesrates in der vorliegenden Form ab.

Die SVP steht zu einer **glaubwürdigen Landesverteidigung** und zu einer **schlagkräftigen Armee**, welche die **Souveränität und Neutralität der Schweiz** sicherstellen.

Durch die sicherheitspolitischen Fehlentscheide der letzten 20 Jahre ist das VBS zum Sanierungsfall geworden. Daher sind nun zuerst die **akuten Mängel und Probleme** der Armee, welche eine Folge von nicht zielführenden Reformen sind, zu lösen. Dazu braucht es nicht erneut eine „Weiterentwicklung“ zur Flucht vor den Problemen, wie dies die Armee XXI und der Entwicklungsschritt 2008/11 waren, sondern ein **Sanierungsprogramm und eine Konzentration der Mittel auf die Kernaufgaben**. Bundesrat Ueli Maurer hat dies in Angriff genommen. Der Prozess auf dem Weg zu einer wieder **gesunden und leistungsfähigen Milizarmee** wird indes Jahre in Anspruch nehmen. Der präsentierte Armeebereich des Bundesrates gibt keine befriedigende Antwort auf die Aufgaben und Herausforderungen der Armee der Zukunft. Im Folgenden sind die **Eckdaten der SVP für die Landesverteidigung und die Armee** festgehalten.

2. Die Forderungen der SVP

Für die SVP haben sich die Landesverteidigung und die Armee an folgenden Eckpunkten zu orientieren:

Grundsätze / Auftrag

- Die SVP steht zur **Unabhängigkeit** und **bewaffneten Neutralität** der Schweiz.
- Nur eine **eigene, glaubwürdige Armee** garantiert den Status als **unabhängiger, neutraler und souveräner Staat**.
- Am **Milizprinzip** und an der **allgemeinen Wehrpflicht** ist unter allen Umständen festzuhalten. Nur sie garantieren eine breite Verankerung der Armee in der Bevölkerung und ermöglichen eine umfas-

sende Auftragserfüllung. Die untauglichen Konzepte der armeefeindlichen Linken und der Mitte-Parteien sind klar zurückzuweisen.

- Art 58 BV (**Milizprinzip, Kriegsverhinderung als Kernauftrag** der Armee) ist Nachachtung zu verschaffen. Diese Prinzipien sind faktisch durch den Armeebericht ausgehebelt.
- Der Hauptauftrag der Armee ist die **Landesverteidigung**.
- Die Armee muss sich in Zukunft wieder auf den „**Worst Case**“ ausrichten, das heisst auf die Abwehr eines Angriffs auf unser Land. Damit können auch alle anderen Aufträge im Bereich der Unterstützung ziviler Behörden und der Bewältigung ausserordentlicher Lagen erfüllt werden.
- Grösse und Struktur der Armee haben sich nicht an einer abstrakten Zahl, sondern am definierten Auftrag zu orientieren. Dies unter Berücksichtigung des Umstands, dass vom Gesamtbestand der Armee nur noch gegen einen Drittel der kämpfenden Truppe zuzuordnen sind. **Auf dem Auftrag basierend sind personelle, materielle und finanzielle Mittel zu definieren**, um diesen Auftrag erfüllen zu können.
- Neben einem konkreten Auftrag ist für die Armee **eine Doktrin** auszuformulieren.
- Auf die bisherige Ausrichtung der Armee in Richtung **internationale Kooperation** (NATO und insb. EU), wie sie in den letzten 15 Jahren schrittweise erfolgte, ist in Zukunft zu verzichten. Das internationale Engagement der Armee ist entsprechend zurückzufahren.

Mittel / Bestand / Mängelbehebung

- Die Armee muss **kurzfristig aufgebildet** werden können und **über eine zu definierende Dauer rund um die Uhr einsatzfähig** sein. Dazu braucht es einen genügenden Bestand, der nicht unter 120'000 aktive Angehörige der Armee fallen darf. Der im Armeebericht des Bundesrates festgehaltene Sollbestand von 80'000 Angehörigen der Armee ist klar nicht ausreichend.

-
- Zuerst ist nun das eingeleitete **Sanierungskonzept** für die Behebung der Mängel im VBS und in der Armee entlang einer klaren Priorisierung umzusetzen: Kurzfristig stehen dabei die **Logistik** und die **Ausrüstung der dienstleistenden Truppe** im Vordergrund.
 - Die Armee muss aus finanzpolitischen Gründen wohl auch in Zukunft **mit knappen finanziellen Mitteln auskommen können**. Um den Spielraum für die Erfüllung des Verteidigungsauftrags zu erhöhen, sind folgende **Einsparungen und Optimierungen** zu prüfen:
 - o Verzicht auf Auslandeinsätze: mindestens CHF 200 Mio. p.a.
 - o Konsequente Verrechnung der Vollkosten von Leistungen an andere Departemente: mindestens CHF 180 Mio. p.a.
 - o Konzept für den Verkauf von Immobilien:
 - Unnötige Immobilien sollen verkauft und damit auch Unterhaltsarbeiten eingespart werden
 - Der Erlös sollte zugunsten der Armee verwendet werden: mindestens CHF 150 Mio.
 - o Ausserdienststellung von Systemen, die nicht dem Hauptauftrag dienen oder die schon heute veraltet sind (z.B. auf internationale Kooperation ausgerichtete Systeme wie FIS Heer usw.): mindestens CHF 150 Mio. p.a.
 - o Minderkosten durch Problembehebung in den nächsten Jahren: mindestens CHF 50 Mio. p.a.
 - o Abbau Administration VBS um weitere 10%: mindestens CHF 150 Mio. p.a.
 - o Steigerung der Effizienz durch Verbesserung des Mengenverhältnisses zwischen Kampf- und Unterstützungstruppen: kostenneutral.
 - Der aktive Bestand der Armee darf nicht unter **120'000 Angehörige der Armee** fallen, davon müssen mindestens 40% Kampftruppen sein.
 - Die **Erneuerung der Luftwaffe** ist anzugehen.
 - Die **Rolle des Bevölkerungsschutzes** für unterstützende Aufträge ist zu stärken.

Rekrutierung / Ausbildung / Führung

- Die **Ausbildung soll durch Milizkader** erfolgen.
- Mindestens **zwei Drittel der Kommandos und der Führungsstäbe** sind durch **Milizkader** zu besetzen.
- Es darf **keinen schleichenden Übergang zu einer Berufsarmee** über eine Erhöhung der Zahl der Durchdiener oder über zusätzliche Berufskader geben.
- Ein „freiwilliger“ Durchdieneranteil von 30% **widerspricht klar dem Milizprinzip** und ist in der Praxis völlig realitätsfremd.
- Die **Rekrutierungspraxis ist anzupassen** (Aushebung mit differenzierter Tauglichkeit).
- Die **Rahmenbedingungen für Milizoffiziere** sind zu verbessern.

3. Fazit

Für die SVP liegen die **Prioritäten der Sicherheitspolitik** bis 2012 in der **Mängelbehebung sowie in der Sicherstellung und Verbesserung der Funktionalität der Armee** auf der Basis der aktuellen, gesetzlichen Grundlagen. In der Folge sind die Eckwerte der Landesverteidigung und der Armee nach den oben erwähnten Punkten anzupassen und umzusetzen.

Die SVP lehnt den Sicherheitspolitischen Bericht und den Armeebereich in der vorliegenden Form ab und fordert den Bundesrat auf, auf entsprechende Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen zu verzichten. **Vielmehr ist möglichst rasch auf der Basis eines klar definierten Verteidigungsauftrags eine glaubwürdige und zukunftsfähige Milizarmee zu planen und umzusetzen.**